

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Erscheint an jedem Werktag.

Bezugspreis: Viertelj. 3.90 Mk. ohne
Bringerlohn; durch die Post: Viertelj.
3.90, monatl. 1.30 Mk., ohne Bestellgeld.

Postfachkonto: Frankfurt/M. 19524.

Druck u. Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848.

Fernsprech-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 187. Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Im Winterhalbj. wöchentl. Freilage:
landwirtschaftliche Mitteilungen.

Anzeigen: Die 43 mm breite Milli-
meterzeile 10 Pfg., die 3 gesp. Millimeter
Reklamezeile 30 Pfg. Wiederhol. Rab.

1.

Freitag, den 2. Januar 1920.

72. Jahrgang.

Neujahr 1920.



Neues Jahr mit deinen Strahlen,
Löte nun die alte Nacht
Löse lind von ihren Qualen
Die so schwere Zeit durchwacht!
Ruhe sei der Welt beschieden,
Ruhe von des Kampfes Schmerz,
Denn die Völker wollen Frieden,
Frieden jedes Menschenherz.
Länger nicht mit Blut und Eisen
Feste sich der Menschheit Band,
Liebe soll uns Pfade weisen,
Die wir wandeln Hand in Hand.

Völkerhader sei gemieden,
Kosten soll des Krieges Erz,
Denn die Völker wollen Frieden,
Frieden jedes Menschenherz.
Weltenfriede! Weltenriede!
Legter Sieg, den wir erseh'n,
Kling', o kling in unserm Liebe,
Bis wir deine Schönheit seh'n.
Bis uns deine Ruh. beschieden,
Laßt uns singen sternwärts:
Alle Völker wollen Frieden,
Frieden jedes Menschenherz!

Wuchergerichte.

Um die Bedeutung der durch die Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei eingeführten Wuchergerichte verstehen zu können, muß man sich klarmachen, wieso Schiebertum, Wucher und Schleichhandel von den gewöhnlichen Gerichten nicht genügend scharf gefaßt werden konnten. Die Hauptmängel waren, daß über dem Gerichtsverfahren zu viel Zeit verloren wurde und dem Beschuldigten, der einen dringenden Tatverdacht auf sich gelenkt hatte, nicht alsbald die Fortsetzung seines Treibens unterbunden werden konnte. Außerdem war aber auch im Falle einer Verurteilung, die Verhängung des Handelsverb. gegen unzuverl. Elemente nicht gesichert, weil dies Sache der Verwaltungsbehörden war, diese aber von den Akten keine oder keine zureichende und rechtzeitige Kenntnis erhielten. Nach der neuen Verordnung entscheidet nun der Staatsanwalt, welche Sachen sich nach dem Gesichtspunkte einer schleunigen Aburteilung für die Wuchergerichte, d. h. der Regel nach bei jedem Landgerichte bestehen, eignen, und leistet, indem er einfache Anklage erhebt, die Funktion, die sonst eine mit drei Richtern besetzte Strafkammer hat. Auch kann d. Staatsanwalt nach Art. 1 eines amtsgerichtlichen Strafbeschlusses die Verweisung an das Wuchergericht beantragen, das also Strafkammer und Schöffengericht ersetzt. Wie das Wuchergericht über den Umfang der Beweisaufnahme befindet, also nicht den Einfällen der Angeklagten ausgeliefert ist, so ist es auch souverän in der Entscheidung, für die es erste und letzte Instanz, gegen die Rechtsmittel ausgeschlossen sind, ist. Weiter hat das Wuchergericht dann aber auch die Befugnis, einem Verurteilten, dessen Unzuverlässigkeit im Handelsbetriebe erwiesen ist, den Handel mit Waren, die einer Preis- oder Verkehrsregelung unterliegen, zu verbieten, und schließlich ist ihm auch die Möglichkeit gegeben worden, durch eine sofortige Verhaftung zu schneller Aburteilung dem hinreichend Beschuldigten die Fortsetzung seines Tuns abzuschneiden,

ohne daß für den Haftbefehl bei Preistreiberei, Höchstpreisüberschreitung und Schleichhandel Fluchtverdacht e-preisüberschreitung und Schleichhandel Fluchtverdacht begründet zu sein braucht. Das Wesentliche ist also, daß die Wuchergerichte in der Lage sind, die Strafen dem Vergehen auf dem Fuße folgen zu lassen und dem verletzten Rechtsgefühl sofortige Genugtuung zu verschaffen. Vielleicht wäre noch die Aufhebung der örtlichen Zuständigkeit dieser Sondergerichte zu fordern, weil der Schieber durch Verbringung seiner Ware in eine andere Gegend Weiterungen verursachen kann, die ihm Vorteil bringen. Die Zuständigkeit der Wuchergerichte, die den außerordentlichen Kriegsgerichten nachgebildet sind, erstreckt sich außer auf Schleichhandel u. Preistreiberei auf Höchstpreisüberschreitung, verboten u. oder nicht zugelassenen Handel und die Ausfuhr lebenswichtiger Waren, soweit diesbezügliche Vergehen nicht nach dem eigenen Ermessen des Wuchergerichts einer ausführlichen Behandlung durch ein ordentliches Gericht bedürfen. Welches der Erfolg der Verordnung sein wird, läßt sich zurzeit noch nicht sagen; wie die Schließung der Berliner Gaststätten lehrt, hat sich der Schleichhandel in einer Weise in unserer Nahrungsversorgung eingenistet, daß mit einer Verschärfung der Strafbestimmungen und des Prozeßverfahrens allein die Frage noch nicht gelöst zu sein scheint, wenn dies bei Fortbestehen der Zwangswirtschaft überhaupt möglich sein sollte.

Weltbühne.

Die Mehrheitssozialisten und die Lebensmittelsteuer.

Berlin, 29. Dez. In 20 Versammlungen nahmen gestern die Mehrheitssozialisten Gr. f. Berlins zur neuen Lebensmittelsteuer Stellung. In einer Entscheidung brachten die Versammlungsteilnehmer ihre Bedauern über die neue Preissteigerung von Brot und Kartoffeln zum Ausdruck und erklärten zu glei-

cher Zeit, daß sie die Notwendigkeit der Maßnahme nicht verkennen und einsehen, daß nur intensive Arbeit den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft ermöglichen wird.

Beamten demonstration in Berlin.

Berlin, 29. Dez. Das Kartell Groß-Berlins des Deutschen Beamtenbundes veranstaltete gestern verschiedene Versammlungen, in denen gegen die nur 50-prozentige Erhöhung der Feuerungszulagen protestiert und eine solche von 150 Prozent verlangt wurde. Abordnungen überbrachten die gefaßte Resolution einzelnen Ministerien. Während dieser Zeit ordnete sich ein Demonstrationzug, der durch die Linden, Wilhelmstraße, Budapesterstraße vor das Reichstagsgebäude zog. Nachdem dort mehrere Reden gehalten worden waren, zerstreuten sich die Demonstranten in aller Ruhe.

Der Gerichtsvollzieher bei Dr. Helfferich.

Berlin, 29. Dez. Wie dem B. Z. mitgeteilt wird hat das Gericht heute in der Wohnung des früheren Staatssekretärs Dr. Helfferich eine Pfändung vornehmen lassen, um die über ihn vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß verhängte Geldstrafe sicher zu stellen, da Dr. Helfferich zu zahlen sich geweigert hatte. Das Berliner Blatt gibt die Meldung noch unter Vorbehalt wieder.

Eine Unterredung mit Erzberger.

Berlin, 29. Dez. Wie der Neuen B. Z. aus New-York gemeldet wird, veröffentlicht die dort erscheinende Zeitung New-York American eine Unterredung von Charles Wiegand mit Erzberger. Der Finanzminister erklärte, Deutschland sei instande und bereit, innerhalb eines Jahres 20 Milliarden zu zahlen. Dieser Betrag setzt sich aus verschiedenen Waren und Materialien — Eisenbahn- und Ackerbaumaterial — das Deutschland ausliefern muß, zusammen. Weiter würde Deutschland Steinkohlen, Benzin und andere chemische Produkte liefern. Auf die Frage, wieviel Papiergeld in Deutschland zirkuliere, antwortete der Minister: 24 Milliarden. Frage, wieviel neues Papiergeld täglich hinzukommt, blieb unbeantwortet.

Heimatsdienst.

Hachenburg, den 2. Jan. 1919.

Ein glückliches neues Jahr

wünschen wir all unseren verehrten Abonnenten und Interessenten. Wir hoffen, daß die Beziehungen hinüber und herüber zu beiderseitiger Zufriedenheit immer festere und vertrauensvollere werden.

Der Monat Januar.

Der Januar oder Jänner, Eismonat, Hartung, d. i. e Zeit der frostharten Erde, eröffnet den Reigen seiner Brüder und Gesellen, deren Herrschaft uns im Wandel des Jahres aus der Zeit des unter harter Schale schlafenden Lebens über Lenzeslust, Sommerglut und Herbstesregen wieder zu den Tagen führt, da schon im alten Germanien Arbeit und Schwert ruhte, weil die Gottheit über die Erde schritt. Noch heute glauben viele, den wilden Jäger, d. i. Wotan, in der Nacht durch die Luft fahren zu hören und im Sturmesheulen das Gekläte der Meute zu vernehmen.

Am 1. Januar geht die Sonne morg. um 8.14 Uhr auf, um 3.53 Uhr nachmittags unter. Der Tag hat also eine Länge von 7 Stunden 39 Minuten, die Nacht von 16 Stunden 21 Minuten. Da die Sonne am 31. ds. Mts. um 7.48 Uhr früh auf, um 4.40 Uhr nachmittags untergeht, ist der Tag dann 8 Stunden 53 Minuten, die Nacht 15 Stunden 7 Minuten lang. Das Verhältnis zwischen beiden hat sich also im Laufe des Monats um 1 Stunde 14 Minuten zugunsten des ersteren verschoben. Der Volksmund redet von d. Zeit eines Hahnschreies, um die jeder Tag der Nacht einen Vorsprung abgibt. Ja, es geht wieder aufwärts, der Licht- und Sonnenhöhe entgegen. Aber die rechte Winterkälte pflegt jetzt erst einzusetzen. Möge sie es diesmal um unserer leeren Kohlenkeller willen mit uns gnädig machen! Am 21. ds. Mts., morgens um 9 Uhr, tritt die Sonne aus dem Zeichen des Steinbocks in das des Wassermanns.

Am 5. Januar, 10 Uhr abends, ist Bollmond, am 13., morgens 1 Uhr letztes Viertel, am 21., 6 Uhr morgens Neumond, am 28., nachm. 5 Uhr erstes Viertel.

Mercur ist nur in den ersten Tagen auf kurze Zeit des Morgens sichtbar. Venus ist sichtbar als Morgenstern im Südosten, anfangs etwa 3, am Ende d. Mts. nur noch 1 1/2 Std. Mars geht früh am Morgen auf und ist anfangs 6, zuletzt 6 1/2 Std. sichtbar. Jupiter ist anfangs 12 Std. in der zweiten Hälfte d. Mts. die ganze Nacht hindurch sichtbar. Saturn ist zu Anfang des Monats 9 1/2 Std., am Ende 11 1/4 Std. lang sichtbar.

Im christlichen Festkalender finden wir den 1. Jan. als Neujahrstag, den 6. als Fest der heiligen drei Könige tot angestrichen. Nach dem jüdischen Kalender ist der 1. Januar — 5680 Tebeth 10., Fasten Belagerung Jerusalems der 21. Januar — Schebat 1.

Der hundertjährige Kalender verkündet uns anhaltende Kälte bis zum 7. Am 8. soll es Schnee geben. Der 9 bis 15. sollen wieder kalt sein; von da an bis z. Ende gelinde.

Am 3. Januar 1656 wurde die Trennung der Hachenburger Katharinenkirche, die auf dem Platze der heutigen evangelischen Kirche stand, von der Mutterkirche in Altstadt Latsche, indem an diesem Tage zwei Kirchmeister vereidigt wurden. Den Anlaß zu der Trennung gab ein Besuch Altstädter Bürger an den Grafen Salentin Ernst. Die Hachenburger aber wollten die Trennung nicht ruhig hinnehmen. Schultheiß, Bürgermeister und Schöffen schickten im Namen der ganzen Gemeinde ein Gesuch an Salentin Ernst, in welchem sie gegen die Separation Einspruch erhoben. „Da die beiden Kirchen seit undenklichen Zeiten von Jahrhundert zu Jahrhundert zusammengehört und einen Kirchenmeister gehabt“, Die Stadt habe auch ihren Begräbnisplatz auf dem Gottesacker bei

der Kirche in der Altstadt, niemals sei eine Trennung zwischen den Kirchen vorgefallen. Auch der Inspektor Priester, der zu damaliger Zeit, weil kein reformierter zweiter Geistlicher (Kaplan) vorhanden war, den Gottesdienst in Hachenburg versah, protestierte. Etwas später versuchten es die Schöffen und der Bürgermeister nochmals mit einem Schreiben an den Grafen, sie könnten und wollten nicht zugeben, daß beide Kirchen getrennt werden sollten. Es half alles nichts, die Kirchen waren getrennt u. blieben es, und hundert Jahre später mußten wohl die wenigsten Hachenburger noch, wie auch heutigen Tages, daß die Bartholomäuskirche in der Altstadt einst ihre Pfarrkirche gewesen war.

— Ein alter Bekannter. Aus der Stadt Mexiko geht uns folgendes Schreiben zu: Nach jahrelangen seelischen Leiden benutze ich diesen Weg, um mein. Freunden und Bekannten ein Lebenszeichen von mir zu geben, indem ich ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr aus weiter Ferne über den Ozean zurufe. Möge es uns allen gelingen, indem wir jeder einzelne pflichttreu dazu beitragen, unser liebes Vaterland wieder zur Ruhe und auf die Stufe zu bringen, wo es einst gestanden. Die Zeit wird uns lehren, daß der so schwer geführte Kampf doch nicht gerade umsonst war. Nur im Vertrauen auf unsere eigene Willenskraft wird es uns möglich sein, der Welt nochmals zu beweisen, daß wir (das deutsche Volk) nicht zu vernichten sind.

Mit echt deutschem Gruße Karl (Charles) Latsch.

Herr Karl, respektive Charles Latsch ist der Sohn von Peter Latsch aus Hachenburg. Herr Karl Latsch war in Amerika geboren und kam mit seinen Eltern als kleines Kind nach Deutschland, wo er seine Jugend und Schulbildung in Hachenburg genoss. Er ist unter seinen Freunden und Bekannten besser unter dem Namen „Charles“ bekannt. Herr Latsch war verheiratet mit der Tochter des verstorbenen Dr. A. Schröder, und diese, seine liebe Frau Luise geb. Schröder, ist als ein Opfer des Krieges am 1. Mai 1918 verschieden.

Herr Latsch wohnte während der letzten Jahre in Nashville, Staat Tennessee, Vereinigte Staaten. Bei Ausbruch des Krieges 1914 mußte Herr Latsch, wie er uns schreibt, seine Stellung aufgeben, weil er eben, wie es ihm nicht anders möglich war, nur zu gut deutsch gefürchtet war, was in den „verunreinigten Staaten“ nicht sehr freundlich begrüßt wurde. Da man nun seine Artikel, die er über den Krieg schrieb, nicht in die Spalten englisch gedruckter Zeitungen aufnehmen wollte, entschloß sich Herr Latsch, eine Wochen-Zeitung, deutsch und teils englisch gedruckt, ins Leben zu rufen, womit er als ein Mitglied der assoziierten Presse galt. Von dieser Zeit nahm man seine Artikel selbstverständlich auch in andere Zeitungen auf. Herr Latsch war auch Korrespondent des ehemaligen kaiserlichen Konsulats in Atlanta, Staat Georgia.

Im Februar 1917 schrieb Herr Latsch seinen letzten Artikel, der gegen seinen lebenswürdigen, heuchlerischen „Freund und Judas“ Wilson, gerichtet war. Am 11. April 1917 wurde Herr Latsch verhaftet und nur gegen hohe Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, aber später von den Großgeschworenen freigesprochen. Am 24. Mai ds. Jahres wurde Herr Latsch nochmals verhaftet, weil er wieder einmal die Wahrheit geschrieben hatte, was eben das größte Verbrechen in den „Verunreinigten Staaten“ ist. Gegenwärtig ist Herr Latsch Korrespondent und Vertreter in Mexiko für die Frankfurter Zeitung, die Köln. Zeitung, das Hamburger Fremdenblatt, sowie für das Berliner Tageblatt. Herr Latsch freut sich, daß er den Staub der „Verunreinigten Staaten“ von sich geschüttelt hat und befindet sich jetzt wohl in Mexiko, von wo aus seine Freunde auf dem Westerlande ab und zu etwas von ihm zu erfahren.

— Zu Gunsten des Glockenbaus. Das der ev. Kirchengemeinde wird der evangelische Kirchenchor von Hachenburg am Sonntag, den 25. Januar, abends 8 Uhr im Friedrichshofen Saale ein Konzert veranstalten. Der einleitende Prolog, der das Schicksal der 3 die Metallsammlung gewanderten Glocken behandelt, und die zum Vortrag kommenden Wechsellöhre und Soli etc. versprechen einen genussreichen Abend. Es wäre zu wünschen, daß dieser Veranstaltung, welche einzig und allein einem guten Zweck gilt, ein reger Besuch zu Teil wird, damit für den Glockenbau ein größerer Betrag erübrigt werden könnte. Die Eintrittspreise sind käuflich, jedoch sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt.

— Die große Festserie, Weihnachten, Silvester und Neujahr, ist nun vorüber, und wir stehen mitten drin im grauen Alltage. Es heißt wieder, seine gewohnten Beschäftigung nachgehen, als sei von alledem, was uns in den letzten vierzehn Tagen Zerstreuung und Abwechslung bot, nichts gewesen. Des „Dienstes wie gleichgestellte Uhr“ läuft wieder ihren schnurrenden Gang ab. Aber nach der Erholung der Festtage, die immerhin ins alltägliche Einerlei einige Lichtblicke warfen, gewöhnt man sich auch wieder an seine allhergebrachten Pflichten. „Saure Wochen — frohe Feste“, Altmeister Goethes wahrer Ausspruch, getragen sich wieder für einige Zeit miteinander. Im übrigen währt es ja nicht mehr ewig, bis das Osterfest und mit ihm das erste Frühlingsahnen kommt.

— Der Turnverein veranstaltete am Abend des Neujahrstages im Westensaal eine außerordentlich stark besuchte Weihnachtsfeier, deren Spielfolge besonders reichhaltig und glänzend vorbereitet war. Aus der Fülle des Gebotenen nennen wir an erster Stelle die turnerischen Vorführungen der Musterriege: Freilübungen, Hantelübungen und Schaupyramiden. Möge die noch außerhalb des Vereins stehende Jugend Hachenburgs aus solchen Leistungen die Lust schöpfen, sich ihm baldigst anzuschließen! Auch wo sie zu spielen scheint, dient die deutsche Turnerschaft dem Vaterlande. Viel Teil fand auch der von Herrn Klauer gesprochene Prolog und das Melodram ferner die von Frau Thon und Herrn Klambt feinsinnig vorgetragenen Duetten, endlich ein einklassischer Schmaus aus dem Hamsterleben der Gegenwart und ein paar flotte Koppelvorträge. Ein Ball beendete den gelungenen Abend.

— Erweiterung des Eilgutverkehrs. Vom 1. Januar ab werden Sendungen, deren einzelne Stücke mehr als 100 Kilogramm wiegen, wieder als Eilgut und als beschleunigtes Eilgut angenommen.

Burbach, 30. Dez. In einem Dorfe am Fuße des Westerlandes — nicht weit von hier — war dem wohlgenährten, etwa fünf gewordenen Gemeindevorsteher etwas Falsches in den Hals gekommen und die Männer traten zusammen, schätzten sachverständig den Wert der Haut und besaßen sodann, daß er sterben müsse. Der Kreisfleischer wurde telephonisch Mitteilung gemacht, worauf dieser schied, der Bulle kommt nach der Stadt, bei auch wird Fleischfleisch ausgegeben. Und sie schickte sofort einige Männer hin, um das Objekt in Sicherheit zu bringen. Der Bulle hing bereits an den Hinterfüßen, sein säuberlich abgezogen. Als die Gefahr der Entführung so drohte wurde, schellte es im Ort und alle Männer eilten zu Schlachthaus; es wurde nicht lange beraten, sondern Handumdrehen der Bulle an die Einwohner vert.

Grenzhausen, 30. Dez. Der schreckliche, hier am Kaufmann August Wörmann verübte Raubmord wird nun seine Sühne finden. Ein gewisser Hahn, ein Mensch, der schon in Morde und einen Mordversuch auf dem Gewissen hat nun eingestanden, daß er in Gemeinschaft eines Mannes namens Schmengler aus Sann den

Der Mutter Sühne.

Roman von F. Courths-Mahler.

56

Das war eine trostlose Aussicht, denn daß der Arzt seinen Bericht so schonend wie möglich abfaßte, sagte sich Bernhard selbst.

Es vergingen nun Wochen, die ihm zu qualvollen Ewigkeiten wurden. Während er äußerlich heiter und ruhig schien, war sein Herz voll Kummer und Schmerz. Auch erlitt das Schaffensfreudige die liebgewordene Tätigkeit. Zwar bekam er täglich ausführliche Berichte von den Beratern, und konnte manches mit seinem Schwiegervater besprechen, aber die meiste Zeit mußte er tatenlos an Gabis Ruhezeit liegen.

Weißt sie ganz zufrieden und glücklich auf ihrem Ruhebett, ließ sich von Bettina verwöhnen und von Bernhard für sich die Hände streicheln.

Eines Tages sagte sie lächelnd: „Die alten, garstigen Geschichten! Sie nehmen Dich dabei viel zu viel in Anspruch. Bettina ist es für mich schöner, krank zu sein, jetzt hab ich Dich doch immer bei mir.“

Er strich ihr sanft über's Haar.

„Liebes, kleines Fräulein, meine Arbeit mußt Du nicht scheuen, sie ist mein Bestes.“

„O, mein Bestes ist meine Liebe zu Dir.“

„Ein Mann kann nie so ganz wie eine Frau von seiner Liebe ausgefüllt werden.“

„Nein, das weiß ich, und füge mich drein, Liebster. Ach sieh mir, wie schön, wie die Sonnenlichter zwischen das dunkle Land hineinspielen. Wie im Hattenfelder Park. Weißt Du manchmal lehne ich mich ganz unfürsorglich nach Hause. Auch Papa möchte ich wiedersehen mit Eva. Wie lange habe ich meine liebe Eva nicht gesehen! Gestern nacht träumte ich von ihr. Als ich aufwachte, wußte ich erst gar nicht, warum ich so traurig war, aber nun weiß ich es, ich habe einfach Sehnsucht nach Eva. Bitte, schreibe ihr doch heute gleich, sie soll mir einen recht langen, ausführlichen Brief schreiben.“

„Ich will es tun, wenn Du es so bestimmst.“

In der folgenden Nacht hatte Gabi schlimme Hustenanfälle und Blutverlust. Sie war am nächsten Tage sehr matt und elend. Im Laufe des Tages wurde es wieder besser. Sie plauderte mit Bernhard und Bettina und machte Pläne für die Zukunft.

und elend. Im Laufe des Tages wurde es wieder besser. Sie plauderte mit Bernhard und Bettina und machte Pläne für die Zukunft.

Bernhard schrieb an Tante Maria und bat sie, Eva zu veranlassen, Gabis Wunsch zu erfüllen. Seine Frau sei schwer leidend, und sie sehne sich nach ausführlichen Berichten von Eva.

Seinen Auftrag hatte diese ausgeführt. Ein lauer, herrlicher Brief traf von Eva ein. Er war auf Bernhards Bitte heiter und unbefangenen gehalten, und berührte nichts Trübes und Schweres. Gabi freute sich innig über den Brief, und Eva schrieb nun oft und viel.

Der Winter ging zu Ende. Mit Gabi ging es schlechter, und je schwächer sie wurde, je größer wurde ihre Sehnsucht nach Hause. Diese Sehnsucht wurde schließlich so intensiv, daß sie nicht aufhörte, zu bitten, man möge sie heimreisen lassen.

Bernhard nahm schließlich Rücksprache mit Doktor Riccardi, ob es möglich sei, seine Frau nach Hause zu bringen, ohne ihr zu schaden.

Der Arzt hatte am selben Vormittag Gabi wieder einmal gründlich untersucht. Während er der jungen Frau lächelnd versicherte, es sei nun bald alles wieder gut, hatte Bernhard bemerkt, daß auf des Arztes Stirn zwei scharfe Falten erschienen. Als er ihm nun am Nachmittag diese Frage vorlegte, ging Riccardi eine Weile nachdenklich auf und ab. Dann blieb er vor Bernhard stehen.

„Reisen Sie, und schlagen Sie Ihrer Frau keine Bitte mehr ab.“

Bernhard erbleichte und trat erschrocken zurück.

„Steht es so schlimm?“

„Es kann nicht schlimmer stehen. Sie müssen sich auf alles gefaßt machen.“

Bernhard legte die Hand vor die Augen. Sie waren feucht und rot umrandet, als er nach einer Weile die Hand wieder sinken ließ. In diesem Augenblick merkte er, wie lieb er trotz allem die gute, sanfte Frau gewonnen hatte. Herber Schmerz umgibt seinen Mund.

Und Bernhard schrieb wieder an Tante Maria. Er teilte ihr mit, daß er Gabi heimbringen wolle. Sie sei eine Sterbende, der man keinen Wunsch verlegen dürfe. Und er bat,

Eva mitzubringen, daß sich Gabi nach ihr sehne und sie in Patientenliste zu veranlassen. Er lege die Entscheidung in Eva's Hände, wenn einer Sterbenden den letzten Wunsch zu erfüllen vermöge, so ist es ihr danken.

„Mit meinem Willen sollen nur noch Lichte und schöne Stunden an mein Weib herantreten. Können Sie Sie lieber das Herz mit Euch noch tun, so hold und lieblich und so grauamphend steht sie aus. Mir preßt ihr Ausblick die Brust zusammen, daß ich kaum atmen kann, und doch muß ich heiter und lächelnd scheinen, damit Sie das Frieren nicht kommt. Wenn ich Mama nicht hier hätte, so würde es mir, hieß er zum Schluß.“

15. Kapitel.

Nun war es wieder daheim. Die weite Reise war unter Mühsalen überlegt worden. Gabi hatte ihre letzten Kräfte verausgabt. Als sie lag glückselig am Fenster des kleinen Salons und schauerte die Scheiben in den Garten hinaus. Da war nichts der frühen Blütenpracht des Südens. Nur einige, glanzspitzen lugten aus der Erde, und auf den großen Beeten Rosen und Tulpen. Die Kastraten hatten die Rosen angelegt, einige hatten schon die Hülsen gesprengt.

Gabi küßte diese kargen Lebenszeichen des werdenden Frühlings tauglich herrlicher als alle Schönheit des Südens. Verahnte neben ihr und las ihr einen Brief von Eva. Sie bedachte ihre Ankunft für den nächsten Tag.

„Wie ich freue, Liebster. Meine goldige, liebe Eva wie wird sie sich schelten, daß ich noch nicht ganz gesund bin.“ sagte sie und ein Lächeln umspielte ihren Mund.

„Diese Reiz Dich angegriffen, Gabi, das war vorant zusehen.“

„Ja, gewiß ich bin doch so froh, so sehr froh, daß ich daheim bin.“

Am nächsten Tage kam Eva. Bernhard hatte ihr den Weg nach der Kasse, war aber selbst bei Gabi geblieben, da er sich Eva ein Alleinsein erspart wollte.

Trotzdem seinem Herzen sehr teuer geworden war und er ihre Weg unbedeutend mit seinem Lebensglück tauscht hätte, ruhnte er Eva nicht entgegenzusehen. Sie sei hatte er sie geliebte sie noch, und das Herz läßt sich nicht abieten.

Mord begangen habe. Beide sitzen in Koblenz in Untersuchungshaft, ebenso die Ehefrau des Schmiegler, die eine Tochter des Kesselflickers Bamberger aus Ballendar ist und die Anstifterin zu dem Mord in Grenzhausen gewesen sein soll. Es ist weiter festgestellt, daß die beiden auch in Wirscheid eine ältere Frau in gleicher Weise umbringen wollten; geraubt haben sie dort 20 Mark.

Limburg, 30. Dez. Der Lahnpegel erreichte seinen höchsten Stand am zweiten Feiertage, wo das Wasser bis auf 4,10 Meter stieg. Im Laufe des vorgestrigen Sonntags senkte sich der Wasserspiegel ganz erheblich, der Pegel ging dementsprechend bis auf 3,50 Meter herunter. Infolge der ununterbrochenen Regenschauer von Sonntagvormittag bis Montag flossen der Lahn wieder von allen Seiten große Wassermengen zu, so daß Montag mittag der Pegel wieder auf 3,80 Meter stand. Einer der größten Zubringer ist der Elzbach, der das kurz vor Stafel liegende Steingutwerk wieder unter Wasser gesetzt hat. Wenn schon die Nebenflüsse des Rheines solche Wassermengen fortwälzen, so kann man sich denken welchen Umfang die Ueberschwemmungen des mächtigen Stromes selbst angenommen haben.

Neuwied, 27. Dez. Der Rhein überflutete bereits gestern das ganze Rheinufer und die Rheinanlagen. Heute ist das Wasser in den Zugangsstraßen zum Rhein, und zwar in der Friedrich- und Pfarrstraße bis zur Kirchstraße und in der Marktstraße bis zum Hellmuth'schen Hause gegenüber der evangelischen Kirche vorgerückt. Der Rathaushof und der Marktplatz sind zum Teil überschwemmt. Ebenso sind die sonstigen tiefer gelegenen Stadtteile überschwemmt, so das Weidchen, und auch in der inneren Stadt ist das Grundwasser vielfach in die Kellerräume eingedrungen. Seit 1882 hat Neuwied kein so schweres Hochwasser mehr gehabt.

Letzte Drahtmeldungen.

Amts niederlegung des Reichspräsidenten?

Berlin, 2. Jan. Zu den Äußerungen der „Täglichen Rundschau“, die habe gehört, der Reichspräsident wolle sein Amt niederlegen, weil es ihm unmöglich sei, die Schande der Auslieferungen mitzubernehmen, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Bei der Behauptung des genannten Blattes kann es sich nur um ein parteipolitisches Manöver handeln, wozu gerade der Tögl. Rdsch. jede sachliche Grundlage fehlen dürfte.

Der Prinzregent von Serbien ermordet.

Berlin 31. Dez. Nach einer Wiener Meldung des Berl. Lok.-Anz. wurden durch eine Dynamitexplosion in Belgrad Prinzregent Alexander und 26 Personen getötet, 50 verwundet.

Frhr. von Bersner erkrankt.

Paris, 2. Jan. Man meldet, daß die deutsche Delegation mitteilt, daß ihr Präsident Frhr. v. Bersner an einer Erkältung leidet und deshalb während des Tages keinen Ausgang unternehmen kann.

Die Uebergabe Brombergs.

Berlin, 2. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Thorn: Nach der Bromberger „Ostfisch. Rdsch.“ wird die Uebergabe Brombergs an das poln. Staatswesen voraussichtlich am 17. oder 18. Januar erfolgen.

Der erste Passagierdampfer von Amerika.

Hamburg, 2. Jan. Der erste Passagierdampfer von Amerika, der 13.000 Tonnen Dampfer „Massuria“ ist von New York vor der Elbe angekommen. Wegen großen Tiefganges ist er vor Altenbruch vor Anker gegangen. Außer Passagieren hat er Stückgut an Bord.

Weiteres Steigen des Rheins.

Köln, 2. Jan. Der Rhein ist gestern noch gestiegen. Der Pegel betrug gestern nachmittag 3 Uhr 8,6 Meter.

Besichtigung der Hamburger Schwimmboots.

Hamburg, 2. Jan. Die engl. Kommission, die das zur Ablieferung bestimmte Hafenmaterial besichtigt, hat sich heute morgen mit Kraftwagen nach hier begeben, um über die vorhandenen Schwimmboots ihre Feststellungen zu machen.

Fürst v. Wedell †.

Kopenhagen, 2. Jan. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Der frühere deutsche Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst v. Wedell ist im Alter von 77 Jahren in Stockholm gestorben.

Hochwasser in Paris.

Paris, 2. Jan. Am Donnerstag nachmittag befand sich das Wasser der Seine nur noch 15 cm unter der Chaussee d'Antin. Am Quai de Bercy wurden einzelne Häuser geräumt.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Richard Grünrowsky, Hachenburg.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Arbeitsuchende, sowie Firmen, Handwerker usw., die Stellen anzubieten haben, wenden sich zweckmäßig an die Kreisarbeits-Nachweisstelle beim Landratsamt in Marienberg (Zimmer 11).

Die Kreisarbeitsnachweisstelle ist dem Kreisarbeitsnachweis in Limburg angegliedert.

Marienberg, den 31. Dezember 1919.

Der Landrat: Alrcii.

Bekanntmachung.

Betreffend Aufhebung des Verbots des An- und Verkaufs von Zucht- und Nutzvieh.

Die Bekanntmachung vom 21. Oktober ds. Js. — B. 2194 — betreffend Verbot des An- und Verkaufs von

Zucht- und Nutzvieh wegen Viehlieferungen an den Feindbund, Amtsblatt der Regierung in Wiesbaden S. 293, für den Stadtkreis Frankfurt a. M. S. 293 und für die Landwirtschaftsk. (S. 181) wird aufgehoben u. tritt am 15. Dezember ds. Js. außer Kraft.

Zur Vermeidung von Irrtümern weisen wir darauf hin, daß alle bisherigen Bestimmungen über die Bekämpfung des Schleichhandels und der Viehversteigerung durch die Aufhebung des vorgenannten Verbotes nicht berührt werden. Insbesondere sind aufs genaueste zu beachten:

1. Die Anordnung der Landeszentralbehörden vom 27. Dezember 1917 betreffend die Ein- und Ausfuhr von Zucht- und Nutzvieh und die dazu von der Bezirksfleischstelle und den Kommunalverbänden erlassenen Anordnungen.

2. Die Bekanntmachung der Bezirksfleischstelle über den Handel mit Vieh vom 26. Mai 1918 — B. 3 2077 — und vom 17. Mai 1919 — B. 1082 — und die von den Kommunalverbänden hierzu erlassenen Anordnungen über die Genehmigungspflicht von Viehveräußerungen und über Transportscheine (Gefleischscheine).

Bezirksfleischstelle für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende.

Tgb.-Nr. R. A. 11942. Marienberg, den 24. Dez. Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis, mit d. Hinzufügen, daß für den Oberwesterwaldkreis die Kreisverordnung über den Handel mit Zucht-, Nutz- und Schlachtvieh vom 21. Nov. dieses Jahres — abgedruckt im Kreisblatt Nr. 231 — in vollem Umfange bestehen bleibt.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses: Alrcii.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 25. Oktober 1919 ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß Paragraph 3 Ziffer 1 und 2 des Kriegsteilnahmengesetzes vom 13. 6. 1873 in den Monaten November und Dezember 1918 gewährte Kriegsteilnahmen im Reg.-Bez. Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der Regierungshauptkasse bezw. den zuständigen Kreiskassen gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stallung, Naturalverpflegung und Fourage in Betracht. Den in Frage kommenden Gemeinden wird von hier aus noch besonders mitgeteilt, welche Vergütungs-Anerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen.

Auf den Anerkennnissen ist über Betrag und Zinsen zu quittieren. Die Quittungen müssen auf die Regierungshauptkasse lauten.

Der Zinsenlauf hört mit dem Ende dieses Monats auf. Die Zahlung erfolgt gültig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimationen der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1919.

Der Regierungspräsident.

Kirchenkalender.

Hachenburg.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 4. Januar 1920 vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4.30 Uhr: Wiederholung d. Weihnachtsfestspiels. Die dabei eingehenden Gaben sollen der Kriegsgefangenen-Fürsorge dienen.

Katholische Kirche.

Samstag, den 3. Januar, nachmittags von 4—7 Uhr: Gelegenheit zur heiligen Beichte. Nachm. 6 Uhr: Salve- und Andacht.

Sonntag, den 4. Januar vorm. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Vorm. 9.45 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr: Andacht mit Segen.

Bekanntmachungen d. Stadt Marienberg

Am Montag, den 5. ds. Mts., vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr findet nochmals die Annahme der f. 34. zur Brotstreckung verausgabten Kartoffeln im Schul'schen Keller, Mittelstraße, statt.

Kartoffelselbstverarbeiter haben pro Kopf 75 Pfd. und Versorgungsberechtigte pro Kopf 40 Pfd. abzugeben. Der Preis beträgt pro Zentner 12.50 Mark.

Das Geld wird einige Tage nach der Kartoffellieferung durch die Stadtkasse gezahlt. Ueber die Zahlung erfolgt Bekanntmachung durch die Westerwälder Zeitung.

Bei denjenigen Personen bezw. Familien, die die Kartoffeln nicht liefern, wird nicht nur Revision d. Kellerräume, sondern vollständige Hausdurchsuchung vorgenommen und zwar durch militärische Kommandos, und ich warne daher vor Nichtlieferung der Kartoffeln.

Hachenburg, den 31. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.

Anzeigen.

Die Gebühren für das An- u. Abrollen der Eil- und Frachtladungsgüter von dem Orte Marienberg und dem Bahnhof Marienberg-Hangenbach sind erhöht worden. Die erhöhten Gebührensätze sind auf dem Bahnhof Marienberg-Hangenbach veröffentlicht und von dem Begleiter des Rollfuhrwerkes auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen.

Limburg, 30. Dezember 1919.

Eisenbahnverkehrsamt.

Erklärung!

Wir beim hiesigen Postamt beschäftigten schwer Kriegsschädigten bringen folgendes zur Kenntnis:

In der am 29. bei Winchenbach stattgehabten Versammlung wurde zur Sprache gebracht, daß wir beim Postamt wegen unserer Kriegsschädigung geizt worden seien. Uns ist von einem derartigen Vorfall nichts bekannt. Die Sache ist nämlich erdacht. Im Gegenteil, wir sind mit unserer Behandlung außerordentlich zufrieden.

Marienberg Westerm., 31. 12. 19.

Hugo Stalp.

Normann Steup.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Hachenburg, Dez. 1919.

Martha Fleischhauer
August Näser

Zu der am 4. Januar 1920 im Friedrich'schen Saale stattfindenden

Abschiedsfeier

mit buntem Teil und Ball

ladet die 5. Komp. Reichsw. Rgt. 36 ihre Freunde und Gönner herzlichst ein.

Vorverkauf im Saale Friedrichs Sonntag nachm. von 2—5 Uhr.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Lichtspiele Marienberg.

Samstag, den 3. Jan., abends 8 30 Uhr,

Sonntag, den 4. Jan., abends 8 Uhr,
im Saale „Zur Post“.

„Herr über Leben und Tod“
Schauspiel in 4 Akten mit Bernd Aldor.

„Franzel als Ehestifter“
Lustspiel in 3 Akten.

Am 4. Januar 1920 nachm. 3 30 Uhr

Kindervorstellung.

„Diana“ Märchen-Erzählung in 3 Akten.

Kapitän Kleinschmidts Polarjagden
in 3 Akten.

Preise für die Kindervorstellung:
I. Platz 80 Pfg. II. Platz 50 Pfg.

Ernst Kirchhoven,

Organist und Chorleiter

der kath. Pfarrkirche in Hachenburg

erteilt sachmännischen Unterricht:

Klavier, Harmonium, (Orgel),

.: Theorie und Gesang. :.

Uebernahme auch Gesangsvereine.

Anmeldungen, bis auf weiteres bei Herrn

Pfarrer Schleppinghoff erbeten.

Früch eingetroffen:

feinster geröst. Kaffee

in bekannter Qualität bei

Karl Fasbach, Hachenburg.

Wohnhaus.

Beabsichtige mein Wohnhaus zweistöckig, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in der Nähe von Station Erbach, Westerr. gelegen mit Hausgarten, Hofraum und Stallung, dazu angrenzend 1 Parzelle Garten mit Wiese und Obstbäumen 7 ar 28 Mr. groß zu verkaufen. Off. erbitte unter D. W. an die Geschäftsst. d. Blattes.

Verkaufe ein dunkel eichen

Herrenzimmer,

bestehend aus Bücherschrank dreitürig, Schreibtisch m. Ledersessel, 1 rund. Tisch m. 4 Ledersessel, Chaiselongue m. Decke u. Palmständer.

Eventuell werden auch Einzelsätze abgegeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Habe Montag, 5. Januar



schön. Schweine

in Hachenburg zu verkaufen

H. Lindlar.

Frisch eingetroffen

Schulschwämme, Bade- u. Toilette-Schwämme

in großer Auswahl, billigt bei

Hch. Orthey, Hachenburg.

Eingetroffen:

In Reichsware:

Herrnstoffe,

Sweateranzüge, leine Qualität Gr. 1—6,

Schwere Decken zu 26, 30, 32 u 40 Mk.

Empfehle ferner einen Posten

Kostümröcke 40 Mk.,

Knabenanzüge Gr. 1—7 in gut. tragl. Buckskins,

Arbeitshosen, 32,50 Mk. u. 33,50 Mk.

Schwarzen u. blauen Kostümfeststoff,

feinste wollene und reinwollene Qualitäten

140 breit 45—120 Mk

Schwarze Anzugstoffe,

für Konfirmanden-, Kommunion- und Brautanzüge

H. Zuckmeier.

Wir empfehlen folgende zu Geschenken besonders geeignete Neuerscheinungen:

Weltgeschichte

von Hans J. Bräunert, 2 Bände im Einband. Mit etwa 1000 Abbildungen im Text, 200 farbigen und schwarzen Tafeln, 48 Karten, 9 Bände, gebunden 252 Mark

Deutsches Literatur

von Prof. Dr. Vogt und Prof. Dr. Koch, 4 Bde., 900 Seiten, 22 Tafeln, 40 Karten, 3 Bände, geb. 25 Mk.

Geographischer Bilderatlas von Europa

von Prof. Dr. Vogt und Prof. Dr. Koch, 4 Bde., 900 Seiten, 22 Tafeln, 40 Karten, 3 Bände, geb. 25 Mk.

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung oder unmittelbar von der Verlagsbuchhandlung:

Kunstgeschichte

aller Zeiten und Völker von Professor Dr. Karl W. Dörflinger, 2 Bände im Einband. Mit etwa 1000 Abbildungen im Text, 200 farbigen und schwarzen Tafeln, 48 Karten, 9 Bände, gebunden 168 Mark

Die Pflanzenwelt

von Professor Dr. Otto Warburg, Mit 900 Textbildern und 80 Tafeln, 5 Bände, gebunden 84 Mark

Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter

21.000 Wörter und Verneinungen, 9. Auflage, 6 Bände, gebunden 6,50 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts A. G., Leipzig

Habe Montag und Dienstag, den 5. und 6. Januar große und kleine

Schweine

hier selbst zum Verkauf.

Paul Kimmann, Hof.

Regenschirme

in Seide und Halbside

billigt bei

Heinrich Orthey, Hachenburg.

Montag oder Dienstag verkaufe ich am Bahnhof Hachenburg einen Waggon

la. lächl. Zwiebeln

Abgabe erfolgt nur sackweise.

Morel Loeb.

Für größere Büros

den Kaufmann

den Handwerker

Ist Ordnung beiallen schriftlichen Arbeiten die Grundbedingung Diese wird erreicht durch Benutzung zeitgemäßer Briefordner Schnellhefter, Briefkörbe und Briefkästen. Alle diese Artikel finden sich in Erzeugnissen der besten Firmen vor in der

Buchhandlung Th. Kirchhübel, Hachenburg

Anton Schneider Inh. F. Rulter

Alpenrod.

Frisch eingetroffen:

Kaffee 1a. Pfund 14 Mk.

" 1a. " 16 "

Bohnen weiß " 3 "

Erbisen " 3 "

sowie 11 Arten Colonial-, Farb- u Materialwaren, Drogen, Cigarren, Cigaretten, Weine, Kurz-, Weiß-, Woll- u Kleinfleischwaren.

Neu eingetroffen:

Hochfeine Anzugstoffe

in blau, braun, grau und anderen eleg. Dessins

sowie Marengo u. Hosenstreifen

wieder vorrätig

Grosse Auswahl.

Steter Eingang von Neuheiten.

W. Kriff, Massgeschäft, Hachenburg. Alter Markt

Haus Hachenstein

Spezial-Institut für Medico-Mechanik, Orthopädie und physikalische Therapie

Limburg a. d. Lahn, Parkstr. 17

Höhensonnen-, Licht- und Wasserbäder jeder Art. Packungen, Diathermie, Elektrizität, Röntgen, Radium. Orthopädisches u. Gesundheitsturnen (einzeln u. in Grupp.) Teil- u. Ganzmassagen durch Heilgymnastin.

Neue Turnkurse beginnen stets am 1. und 15. jeden Monats.

Für Unterkunft Soldaten, die während der Kuren nicht täglich nach Hause zurückkehren können, wird auf Wunsch gesorgt.

Dr. Tenbaum, Medizinalrat.

Amerikanische Zigaretten und Tabake

wie er eingetroffen.

Gebrüder W. & G. Breiden,

Höhr, Unverwetter a. d.

Achtung! Felle!

Zahle für Kaninfelle gut gespannt und haarfest: Rissen Große Mittlere Kleine bis 12.— M., bis 8.— M., bis 6.— M., bis 3.— M. Füchse, Winterware prima bis 350 M. und mehr. Irtisse " " 120 M. " " Maulwürfe " " 3 M. sowie für alle Pelzfelle höchste Marktpreise.

Gut behandelte Felle erzielen gute Preise.

Reelle Bewertung.

P. Preisser, Kürscherei u. Pelzhandlung, Hachenburg. Bahnhofstraße.

Paul Schaar, Prozeßagent

Hachenburg, Schloßberg 5

Fernsprecher Nr. 49.

Inkasso u. Beitreibung von Forderungen

Vertretung u. Verteidigung

vor dem Amts- u. Schöffengericht

in Zivilsachen, Beleidigungssachen und

Strafsachen

Klagen - Gesuche - Reklamationen

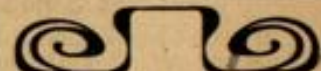
Vormundschaftsrechnungen Versteigerungen

Anfertigung v. Verträgen, Ratserteilung etc.

Sprechstunden:

Wochentags von 8-12 Vorm. u. 2-6 Nachm. Sonntags von 10-12 Vorm.

Frauen nehmen
Apotheker Wernicke's
Menstruationstropfen
bei Störungen und Unregelmäßigkeiten der Blutkreislaufes. Herzlich begünstigt. Erfolg garantiert innerhalb 2 Tagen!
Dr. Wernicke, 10. - Exterstr. 18 -
Thronend über geg. Nachnahme.
Kosm. Manuf. Excelsior
München, Weberplatz 11.



Kaufe

Fuchse,

Marder

Iltis, Kanin

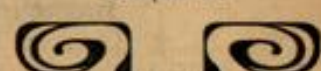
Kasen sowie

jegliche Wildwaren

Auch Häute und Felle zu höchsten Tagespreisen.

Ferdinand Weinberg Hachenburg.

Telefon 51



Wet erteilt 13 jährigem Mädchen Stunden zur Erlernung

des Zitherspielens in Hachenburg.

Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erbiten.

Frostballam

empfiehlt

Karl Dasbach

Drogerie Hachenburg.

Zahle für gute Felle nachfolgende Preise



Möbl Zimmer

in Hachenburg gesucht.

Offerten an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Schöner

Zuchtbulle

Zahntrasse zu verkaufen.

Gastwirt Vohl

Welkenbach

Großer wachsender

Hund

(Dobberman) zu verkaufen.

Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl. in Hachenburg.

Weiß emaillierter

Herd

wegen Kauf eines größeren noch gut erhalten für 400 M. zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl. i. Hachbg.

Tapeten

in großer Auswahl, laufende Neuheiten bei

Herm. Schnabelius,

Inh. Karl Hahlbohm,

Marienberga, Westertal